

Inhaltsverzeichnis

1. Bruegel	
2. Lars-Hendrik Röller	
3. Deutsche Bank	
4. Goldman Sachs	
5. Google	
6. Microsoft	
7. Group of Thirty	
8. Trilaterale Kommission	
9. Hamburgisches WeltWirtschaftsInstitut	
10. European Policy Centre	
11. ECONWATCH	

Bruegel

Bruegel (Brussels European and Global Economic Laboratory) ist eine Denkfabrik, die von weltweit tätigen Großkonzernen sowie von Regierungen und Zentralbanken/staatlichen Finanzinstituten mehrerer EU-Länder getragen wird. Im Wesentlichen beschäftigt sich Bruegel mit der Erarbeitung von Konzepten zur internationalen - insbesondere europäischen - Wirtschaftspolitik. Die Mitwirkung in Bruegel bietet für die beteiligten Konzernvertreter darüber hinaus die Möglichkeit, Regierungsvertreter im Sinne ihrer eigenen wirtschaftlichen Interessen bei der Ausgestaltung der Rahmenbedingungen für marktmächtige Unternehmen informell zu beeinflussen. Für die Nutzung dieser Möglichkeit spricht, dass im Verwaltungsrat von Bruegel z. B. als Vertreter der **Deutsche Telekom** deren Cheflobbyist **Wolfgang Knopf**^[1] sitzt. Dieser trifft bei den Sitzungen des Verwaltungsrats regelmäßig auf das weitere Verwaltungsratsmitglied **Lars-Hendrik Röller**, Leiter der Abteilung Wirtschafts- und Finanzpolitik im Bundeskanzleramt. Bruegel selbst beschreibt seine Beziehungen zu den politischen Entscheidungsträgern wie folgt:

"Through a dual focus on analysis and impact, and dialectical relationships with policymakers at every governance level, it has also established itself as a vibrant laboratory for economic policies"^[2]

Bruegel	
	[[Bild:<datei> center]]
Rechtsform	<text>
Tätigkeitsbereich	Denkfabrik und Lobbyorganisation
Gründungsdatum	2004
Hauptsitz	Rue de la Charité 33, 1210 Brussels/Belgien
Lobbybüro	
Lobbybüro EU	<text>
Webadresse	www.bruegel.org

Inhaltsverzeichnis

1 Kurzdarstellung und Geschichte	2
2 Organisationsstruktur und Personal	3
2.1 Mitglieder	3
2.2 Verwaltungsrat	3
2.3 Wissenschaftlicher Beirat	4
2.4 Verbindungen	4
3 Finanzen	4
4 Lobbystrategien und Einfluss	4
5 Fallstudien und Kritik	4
6 Weiterführende Informationen	4
7 Einzelnachweise	4

Kurzdarstellung und Geschichte

Die Idee, eine Denkfabrik unter Beteiligung von Großkonzernen, Regierungen von EU-Mitgliedstaaten und Institutionen von EU-Mitgliedstaaten (Zentralbanken und staatliche Finanzinstitute) zu gründen, entstand Ende 2002 im Rahmen von privaten Treffen von politischen Entscheidungsträgern und Unternehmensführern. Die Idee wurde dann von den Regierungen Schröder und Chirac aufgegriffen und

fand Eingang in die gemeinsame Erklärung zum 40. Jahrestag des Elysée-Vertrages vom 22. Januar 2003, die unter Punkt 30 eine europäische Initiative mit dem Ziel, ein Europäisches Zentrum für Internationale Wirtschaft zu schaffen, vorsieht. Eine Projektgruppe erarbeitete in der Folge mit Unterstützung durch französische und deutsche Ministerien ein Konzept. Im Dezember 2004 wurde von Vertretern von 12 europäischen Regierungen und 17 führenden europäischen Konzernen der erste Verwaltungsrat gewählt und eine Anschlagfinanzierung in Höhe von 5 Millionen Euro beschlossen.

Quelle: ^[3]

2012 waren 17 Regierungen von EU-Mitgliedsstaaten, 24 international tätige Konzerne und 6 Institutionen (europäische Zentralbanken und staatliche Finanzinstitute) Mitglieder von Bruegel.

Organisationsstruktur und Personal

Mitglieder

Regierungen

Österreich, Belgien, Zypern, Dänemark, Finnland, Frankreich, Deutschland, Ungarn, Irland, Italien, Luxemburg, Polen, Slowakei, Spanien, Niederlande, Schweden, Großbritannien

Unternehmen

Zu den 24 Unternehmen gehören u.a.: [Deutsche Bank](#), [Deutsche Telekom](#), [Goldman Sachs](#), [Google](#), [ebay](#), [Microsoft](#), [Morgan Stanley](#), [Shell](#), [Standard & Poor's](#) und die [UBS](#)

Institutionen

Banque de France (französische Zentralbank), Groupe Caisse des Depots, Danmarks Nationalbank (dänische Zentralbank), European Bank for Reconstruction and Development (Europäische Bank für Wiederaufbau und Entwicklung), European Investment Bank (Europäische Investitionsbank), National Bank of Poland (polnische Zentralbank)

Quelle: ^[4]

Verwaltungsrat

Zu den Mitgliedern des [Bruegel Board](#) gehören u. a.

- [Jean-Claude Trichet](#), Vorsitzender
 - ehemaliger Präsident [Europäische Zentralbank](#) (EZB)
 - ehemaliger Vorsitzender des Europäischen Ausschusses für Systemrisiken ([European Systemic Risk Board](#))
 - Vorsitzender [Group of Thirty](#)
 - Vorsitzender der Europäischen Region [Trilaterale Kommission](#)
- [Rainer Münz](#), Leiter der Forschungsabteilung der Erste Group Bank AG, Senior Fellow [Hamburgisches WeltWirtschaftsinstitut](#) (HWWI) und Beiratsmitglied [European Policy Centre](#) (EPC)
- [Wolfgang Knopf](#), Cheflobbyist [Deutsche Telekom](#) (offizielle Bezeichnung: Leiter Politik und Regulierung)^[5]
- [Lars-Hendrik Röller](#), Leiter der Abteilung Wirtschafts- und Finanzpolitik im Bundeskanzleramt, 2003 - 2006 Chefökonom der Generaldirektion Wettbewerb der Europäischen Kommission

- Jim O´Neill, Chairman von [Goldman Sachs](#) Asset Management (GSAM)

Wissenschaftlicher Beirat

Zu den Mitgliedern des [Wissenschaftlichen Beirats](#) gehören u. a.

- **Kai A. Konrad**, Geschäftsführender Direktor am Max-Planck-Institut für Steuerrecht und Öffentliche Finanzen, Vorsitzender des [Wissenschaftlicher Beirat beim Bundesministerium der Finanzen](#) und Mitglied des Kuratoriums von [ECONWATCH](#)

Verbindungen

Mitgliedschaften in anderen Organisationen, Kooperationen o.ä.

Finanzen

Laut Geschäftsbericht 2011 lag das Budget bei knapp 4 Mio. Euro. Bruegel finanziert sich hauptsächlich über Mitgliedsbeiträge. Der Jahresbeitrag für Unternehmen liegt bei 50 Tsd. €. Die Beiträge der Regierungen hängen von der Größe des Landes ab.

Lobbystrategien und Einfluss

Ziele, Interessen, Ausrichtung (national vs. europ/internat.), Politikfelder; erkennbare Konstanten, Einflusstategien; Abschätzung des Einflusses; Wichtigkeit des Akteurs

Fallstudien und Kritik

genauere Recherchen zu einzelnen Lobbyprojekten, Kampagnen

Weiterführende Informationen

- ...

Einzelnachweise

1. ↑ [Thomas Stölzel: Lobbyismus Wie die Telekom die Politik im Griff hat, Wirtschaftswoche vom 23. Mai 2012](#), Website wiwo, abgerufen am 23. Mai 2012
2. ↑ [About Bruegel](#), Website Bruegel, abgerufen am 24. Mai 2013
3. ↑ [History and name](#), Website bruegel, abgerufen am 26. Mai 2013
4. ↑ [\[Membership\]](#), Website bruegel, abgerufen am 25. Mai 2013
5. ↑ [\[Thomas Stölzel: Lobbyismus Wie die Telekom die Politik im Griff hat, Wirtschaftswoche vom 23. Mai 2012\]](#), Website wiwo, abgerufen am 23. Mai 2012

Bruegel

Bruegel (Brussels European and Global Economic Laboratory) ist eine Denkfabrik, die von weltweit tätigen Großkonzernen sowie von Regierungen und Zentralbanken/staatlichen Finanzinstituten mehrerer EU-Länder getragen wird. Im Wesentlichen beschäftigt sich Bruegel mit der Erarbeitung von Konzepten zur internationalen - insbesondere europäischen - Wirtschaftspolitik. Die Mitwirkung in Bruegel bietet für die beteiligten Konzernvertreter darüber hinaus die Möglichkeit, Regierungsvertreter im Sinne ihrer eigenen wirtschaftlichen Interessen bei der Ausgestaltung der Rahmenbedingungen für marktmächtige Unternehmen informell zu beeinflussen. Für die Nutzung dieser Möglichkeit spricht, dass im Verwaltungsrat von Bruegel z. B. als Vertreter der **Deutsche Telekom** deren Cheflobbyist **Wolfgang Knopf**^[1] sitzt. Dieser trifft bei den Sitzungen des Verwaltungsrats regelmäßig auf das weitere Verwaltungsratsmitglied **Lars-Hendrik Röller**, Leiter der Abteilung Wirtschafts- und Finanzpolitik im Bundeskanzleramt. Bruegel selbst beschreibt seine Beziehungen zu den politischen Entscheidungsträgern wie folgt:

"Through a dual focus on analysis and impact, and dialectical relationships with policymakers at every governance level, it has also established itself as a vibrant laboratory for economic policies"^[2]

Bruegel	
	[[Bild:<datei> center]]
Rechtsform	<text>
Tätigkeitsbereich	Denkfabrik und Lobbyorganisation
Gründungsdatum	2004
Hauptsitz	Rue de la Charité 33, 1210 Brussels/Belgien
Lobbybüro	
Lobbybüro EU	<text>
Webadresse	www.bruegel.org

Inhaltsverzeichnis

1 Kurzdarstellung und Geschichte	5
2 Organisationsstruktur und Personal	6
2.1 Mitglieder	6
2.2 Verwaltungsrat	6
2.3 Wissenschaftlicher Beirat	7
2.4 Verbindungen	7
3 Finanzen	7
4 Lobbystrategien und Einfluss	7
5 Fallstudien und Kritik	7
6 Weiterführende Informationen	7
7 Einzelnachweise	7

Kurzdarstellung und Geschichte

Die Idee, eine Denkfabrik unter Beteiligung von Großkonzernen, Regierungen von EU-Mitgliedstaaten und Institutionen von EU-Mitgliedstaaten (Zentralbanken und staatliche Finanzinstitute) zu gründen, entstand Ende 2002 im Rahmen von privaten Treffen von politischen Entscheidungsträgern und Unternehmensführern. Die Idee wurde dann von den Regierungen Schröder und Chirac aufgegriffen und

fand Eingang in die gemeinsame Erklärung zum 40. Jahrestag des Elysée-Vertrages vom 22. Januar 2003, die unter Punkt 30 eine europäische Initiative mit dem Ziel, ein Europäisches Zentrum für Internationale Wirtschaft zu schaffen, vorsieht. Eine Projektgruppe erarbeitete in der Folge mit Unterstützung durch französische und deutsche Ministerien ein Konzept. Im Dezember 2004 wurde von Vertretern von 12 europäischen Regierungen und 17 führenden europäischen Konzernen der erste Verwaltungsrat gewählt und eine Anschubfinanzierung in Höhe von 5 Millionen Euro beschlossen.

Quelle: ^[3]

2012 waren 17 Regierungen von EU-Mitgliedsstaaten, 24 international tätige Konzerne und 6 Institutionen (europäische Zentralbanken und staatliche Finanzinstitute) Mitglieder von Bruegel.

Organisationsstruktur und Personal

Mitglieder

Regierungen

Österreich, Belgien, Zypern, Dänemark, Finnland, Frankreich, Deutschland, Ungarn, Irland, Italien, Luxemburg, Polen, Slowakei, Spanien, Niederlande, Schweden, Großbritannien

Unternehmen

Zu den 24 Unternehmen gehören u.a.: [Deutsche Bank](#), [Deutsche Telekom](#), [Goldman Sachs](#), [Google](#), [ebay](#), [Microsoft](#), [Morgan Stanley](#), [Shell](#), [Standard & Poor's](#) und die [UBS](#)

Institutionen

Banque de France (französische Zentralbank), Groupe Caisse des Depots, Danmarks Nationalbank (dänische Zentralbank), European Bank for Reconstruction and Development (Europäische Bank für Wiederaufbau und Entwicklung), European Investment Bank (Europäische Investitionsbank), National Bank of Poland (polnische Zentralbank)

Quelle: ^[4]

Verwaltungsrat

Zu den Mitgliedern des [Bruegel Board](#) gehören u. a.

- [Jean-Claude Trichet](#), Vorsitzender
 - ehemaliger Präsident [Europäische Zentralbank](#) (EZB)
 - ehemaliger Vorsitzender des Europäischen Ausschusses für Systemrisiken ([European Systemic Risk Board](#))
 - Vorsitzender [Group of Thirty](#)
 - Vorsitzender der Europäischen Region [Trilaterale Kommission](#)
- [Rainer Münz](#), Leiter der Forschungsabteilung der Erste Group Bank AG, Senior Fellow [Hamburgisches WeltWirtschaftsinstitut](#) (HWWI) und Beiratsmitglied [European Policy Centre](#) (EPC)
- [Wolfgang Knopf](#), Cheflobbyist [Deutsche Telekom](#) (offizielle Bezeichnung: Leiter Politik und Regulierung)^[5]
- [Lars-Hendrik Röller](#), Leiter der Abteilung Wirtschafts- und Finanzpolitik im Bundeskanzleramt, 2003 - 2006 Chefökonom der Generaldirektion Wettbewerb der Europäischen Kommission

- Jim O´Neill, Chairman von [Goldman Sachs](#) Asset Management (GSAM)

Wissenschaftlicher Beirat

Zu den Mitgliedern des [Wissenschaftlichen Beirats](#) gehören u. a.

- **Kai A. Konrad**, Geschäftsführender Direktor am Max-Planck-Institut für Steuerrecht und Öffentliche Finanzen, Vorsitzender des [Wissenschaftlicher Beirat beim Bundesministerium der Finanzen](#) und Mitglied des Kuratoriums von [ECONWATCH](#)

Verbindungen

Mitgliedschaften in anderen Organisationen, Kooperationen o.ä.

Finanzen

Laut Geschäftsbericht 2011 lag das Budget bei knapp 4 Mio. Euro. Bruegel finanziert sich hauptsächlich über Mitgliedsbeiträge. Der Jahresbeitrag für Unternehmen liegt bei 50 Tsd. €. Die Beiträge der Regierungen hängen von der Größe des Landes ab.

Lobbystrategien und Einfluss

Ziele, Interessen, Ausrichtung (national vs. europ/internat.), Politikfelder; erkennbare Konstanten, Einflusstategien; Abschätzung des Einflusses; Wichtigkeit des Akteurs

Fallstudien und Kritik

genauere Recherchen zu einzelnen Lobbyprojekten, Kampagnen

Weiterführende Informationen

- ...

Einzelnachweise

1. ↑ [Thomas Stölzel: Lobbyismus Wie die Telekom die Politik im Griff hat, Wirtschaftswoche vom 23. Mai 2012](#), Website wiwo, abgerufen am 23. Mai 2012
2. ↑ [About Bruegel](#), Website Bruegel, abgerufen am 24. Mai 2013
3. ↑ [History and name](#), Website bruegel, abgerufen am 26. Mai 2013
4. ↑ [\[Membership\]](#), Website bruegel, abgerufen am 25. Mai 2013
5. ↑ [\[Thomas Stölzel: Lobbyismus Wie die Telekom die Politik im Griff hat, Wirtschaftswoche vom 23. Mai 2012\]](#), Website wiwo, abgerufen am 23. Mai 2012

Bruegel

Bruegel (Brussels European and Global Economic Laboratory) ist eine Denkfabrik, die von weltweit tätigen Großkonzernen sowie von Regierungen und Zentralbanken/staatlichen Finanzinstituten mehrerer EU-Länder getragen wird. Im Wesentlichen beschäftigt sich Bruegel mit der Erarbeitung von Konzepten zur internationalen - insbesondere europäischen - Wirtschaftspolitik. Die Mitwirkung in Bruegel bietet für die beteiligten Konzernvertreter darüber hinaus die Möglichkeit, Regierungsvertreter im Sinne ihrer eigenen wirtschaftlichen Interessen bei der Ausgestaltung der Rahmenbedingungen für marktmächtige Unternehmen informell zu beeinflussen. Für die Nutzung dieser Möglichkeit spricht, dass im Verwaltungsrat von Bruegel z. B. als Vertreter der **Deutsche Telekom** deren Cheflobbyist **Wolfgang Knopf**^[1] sitzt. Dieser trifft bei den Sitzungen des Verwaltungsrats regelmäßig auf das weitere Verwaltungsratsmitglied **Lars-Hendrik Röller**, Leiter der Abteilung Wirtschafts- und Finanzpolitik im Bundeskanzleramt. Bruegel selbst beschreibt seine Beziehungen zu den politischen Entscheidungsträgern wie folgt:

"Through a dual focus on analysis and impact, and dialectical relationships with policymakers at every governance level, it has also established itself as a vibrant laboratory for economic policies"^[2]

Bruegel	
	[[Bild:<datei> center]]
Rechtsform	<text>
Tätigkeitsbereich	Denkfabrik und Lobbyorganisation
Gründungsdatum	2004
Hauptsitz	Rue de la Charité 33, 1210 Brussels/Belgien
Lobbybüro	
Lobbybüro EU	<text>
Webadresse	www.bruegel.org

Inhaltsverzeichnis

1 Kurzdarstellung und Geschichte	8
2 Organisationsstruktur und Personal	9
2.1 Mitglieder	9
2.2 Verwaltungsrat	9
2.3 Wissenschaftlicher Beirat	10
2.4 Verbindungen	10
3 Finanzen	10
4 Lobbystrategien und Einfluss	10
5 Fallstudien und Kritik	10
6 Weiterführende Informationen	10
7 Einzelnachweise	10

Kurzdarstellung und Geschichte

Die Idee, eine Denkfabrik unter Beteiligung von Großkonzernen, Regierungen von EU-Mitgliedstaaten und Institutionen von EU-Mitgliedstaaten (Zentralbanken und staatliche Finanzinstitute) zu gründen, entstand Ende 2002 im Rahmen von privaten Treffen von politischen Entscheidungsträgern und Unternehmensführern. Die Idee wurde dann von den Regierungen Schröder und Chirac aufgegriffen und

fand Eingang in die gemeinsame Erklärung zum 40. Jahrestag des Elysée-Vertrages vom 22. Januar 2003, die unter Punkt 30 eine europäische Initiative mit dem Ziel, ein Europäisches Zentrum für Internationale Wirtschaft zu schaffen, vorsieht. Eine Projektgruppe erarbeitete in der Folge mit Unterstützung durch französische und deutsche Ministerien ein Konzept. Im Dezember 2004 wurde von Vertretern von 12 europäischen Regierungen und 17 führenden europäischen Konzernen der erste Verwaltungsrat gewählt und eine Anschlagfinanzierung in Höhe von 5 Millionen Euro beschlossen.

Quelle: ^[3]

2012 waren 17 Regierungen von EU-Mitgliedsstaaten, 24 international tätige Konzerne und 6 Institutionen (europäische Zentralbanken und staatliche Finanzinstitute) Mitglieder von Bruegel.

Organisationsstruktur und Personal

Mitglieder

Regierungen

Österreich, Belgien, Zypern, Dänemark, Finnland, Frankreich, Deutschland, Ungarn, Irland, Italien, Luxemburg, Polen, Slowakei, Spanien, Niederlande, Schweden, Großbritannien

Unternehmen

Zu den 24 Unternehmen gehören u.a.: [Deutsche Bank](#), [Deutsche Telekom](#), [Goldman Sachs](#), [Google](#), [ebay](#), [Microsoft](#), [Morgan Stanley](#), [Shell](#), [Standard & Poor's](#) und die [UBS](#)

Institutionen

Banque de France (französische Zentralbank), Groupe Caisse des Depots, Danmarks Nationalbank (dänische Zentralbank), European Bank for Reconstruction and Development (Europäische Bank für Wiederaufbau und Entwicklung), European Investment Bank (Europäische Investitionsbank), National Bank of Poland (polnische Zentralbank)

Quelle: ^[4]

Verwaltungsrat

Zu den Mitgliedern des [Bruegel Board](#) gehören u. a.

- [Jean-Claude Trichet](#), Vorsitzender
 - ehemaliger Präsident [Europäische Zentralbank](#) (EZB)
 - ehemaliger Vorsitzender des Europäischen Ausschusses für Systemrisiken ([European Systemic Risk Board](#))
 - Vorsitzender [Group of Thirty](#)
 - Vorsitzender der Europäischen Region [Trilaterale Kommission](#)
- [Rainer Münz](#), Leiter der Forschungsabteilung der Erste Group Bank AG, Senior Fellow [Hamburgisches WeltWirtschaftsinstitut](#) (HWWI) und Beiratsmitglied [European Policy Centre](#) (EPC)
- [Wolfgang Knopf](#), Cheflobbyist [Deutsche Telekom](#) (offizielle Bezeichnung: Leiter Politik und Regulierung)^[5]
- [Lars-Hendrik Röller](#), Leiter der Abteilung Wirtschafts- und Finanzpolitik im Bundeskanzleramt, 2003 - 2006 Chefökonom der Generaldirektion Wettbewerb der Europäischen Kommission

- Jim O´Neill, Chairman von [Goldman Sachs](#) Asset Management (GSAM)

Wissenschaftlicher Beirat

Zu den Mitgliedern des [Wissenschaftlichen Beirats](#) gehören u. a.

- **Kai A. Konrad**, Geschäftsführender Direktor am Max-Planck-Institut für Steuerrecht und Öffentliche Finanzen, Vorsitzender des [Wissenschaftlicher Beirat beim Bundesministerium der Finanzen](#) und Mitglied des Kuratoriums von [ECONWATCH](#)

Verbindungen

Mitgliedschaften in anderen Organisationen, Kooperationen o.ä.

Finanzen

Laut Geschäftsbericht 2011 lag das Budget bei knapp 4 Mio. Euro. Bruegel finanziert sich hauptsächlich über Mitgliedsbeiträge. Der Jahresbeitrag für Unternehmen liegt bei 50 Tsd. €. Die Beiträge der Regierungen hängen von der Größe des Landes ab.

Lobbystrategien und Einfluss

Ziele, Interessen, Ausrichtung (national vs. europ/internat.), Politikfelder; erkennbare Konstanten, Einflusstategien; Abschätzung des Einflusses; Wichtigkeit des Akteurs

Fallstudien und Kritik

genauere Recherchen zu einzelnen Lobbyprojekten, Kampagnen

Weiterführende Informationen

- ...

Einzelnachweise

1. ↑ [Thomas Stölzel: Lobbyismus Wie die Telekom die Politik im Griff hat, Wirtschaftswoche vom 23. Mai 2012](#), Website wiwo, abgerufen am 23. Mai 2012
2. ↑ [About Bruegel](#), Website Bruegel, abgerufen am 24. Mai 2013
3. ↑ [History and name](#), Website bruegel, abgerufen am 26. Mai 2013
4. ↑ [\[Membership\]](#), Website bruegel, abgerufen am 25. Mai 2013
5. ↑ [\[Thomas Stölzel: Lobbyismus Wie die Telekom die Politik im Griff hat, Wirtschaftswoche vom 23. Mai 2012\]](#), Website wiwo, abgerufen am 23. Mai 2012

Bruegel

Bruegel (Brussels European and Global Economic Laboratory) ist eine Denkfabrik, die von weltweit tätigen Großkonzernen sowie von Regierungen und Zentralbanken/staatlichen Finanzinstituten mehrerer EU-Länder getragen wird. Im Wesentlichen beschäftigt sich Bruegel mit der Erarbeitung von Konzepten zur internationalen - insbesondere europäischen - Wirtschaftspolitik. Die Mitwirkung in Bruegel bietet für die beteiligten Konzernvertreter darüber hinaus die Möglichkeit, Regierungsvertreter im Sinne ihrer eigenen wirtschaftlichen Interessen bei der Ausgestaltung der Rahmenbedingungen für marktmächtige Unternehmen informell zu beeinflussen. Für die Nutzung dieser Möglichkeit spricht, dass im Verwaltungsrat von Bruegel z. B. als Vertreter der **Deutsche Telekom** deren Cheflobbyist **Wolfgang Knopf**^[1] sitzt. Dieser trifft bei den Sitzungen des Verwaltungsrats regelmäßig auf das weitere Verwaltungsratsmitglied **Lars-Hendrik Röller**, Leiter der Abteilung Wirtschafts- und Finanzpolitik im Bundeskanzleramt. Bruegel selbst beschreibt seine Beziehungen zu den politischen Entscheidungsträgern wie folgt:

"Through a dual focus on analysis and impact, and dialectical relationships with policymakers at every governance level, it has also established itself as a vibrant laboratory for economic policies"^[2]

Bruegel	
	[[Bild:<datei> center]]
Rechtsform	<text>
Tätigkeitsbereich	Denkfabrik und Lobbyorganisation
Gründungsdatum	2004
Hauptsitz	Rue de la Charité 33, 1210 Brussels/Belgien
Lobbybüro	
Lobbybüro EU	<text>
Webadresse	www.bruegel.org

Inhaltsverzeichnis

1 Kurzdarstellung und Geschichte	11
2 Organisationsstruktur und Personal	12
2.1 Mitglieder	12
2.2 Verwaltungsrat	12
2.3 Wissenschaftlicher Beirat	13
2.4 Verbindungen	13
3 Finanzen	13
4 Lobbystrategien und Einfluss	13
5 Fallstudien und Kritik	13
6 Weiterführende Informationen	13
7 Einzelnachweise	13

Kurzdarstellung und Geschichte

Die Idee, eine Denkfabrik unter Beteiligung von Großkonzernen, Regierungen von EU-Mitgliedstaaten und Institutionen von EU-Mitgliedstaaten (Zentralbanken und staatliche Finanzinstitute) zu gründen, entstand Ende 2002 im Rahmen von privaten Treffen von politischen Entscheidungsträgern und Unternehmensführern. Die Idee wurde dann von den Regierungen Schröder und Chirac aufgegriffen und

fand Eingang in die gemeinsame Erklärung zum 40. Jahrestag des Elysée-Vertrages vom 22. Januar 2003, die unter Punkt 30 eine europäische Initiative mit dem Ziel, ein Europäisches Zentrum für Internationale Wirtschaft zu schaffen, vorsieht. Eine Projektgruppe erarbeitete in der Folge mit Unterstützung durch französische und deutsche Ministerien ein Konzept. Im Dezember 2004 wurde von Vertretern von 12 europäischen Regierungen und 17 führenden europäischen Konzernen der erste Verwaltungsrat gewählt und eine Anschlagfinanzierung in Höhe von 5 Millionen Euro beschlossen.

Quelle: ^[3]

2012 waren 17 Regierungen von EU-Mitgliedsstaaten, 24 international tätige Konzerne und 6 Institutionen (europäische Zentralbanken und staatliche Finanzinstitute) Mitglieder von Bruegel.

Organisationsstruktur und Personal

Mitglieder

Regierungen

Österreich, Belgien, Zypern, Dänemark, Finnland, Frankreich, Deutschland, Ungarn, Irland, Italien, Luxemburg, Polen, Slowakei, Spanien, Niederlande, Schweden, Großbritannien

Unternehmen

Zu den 24 Unternehmen gehören u.a.: [Deutsche Bank](#), [Deutsche Telekom](#), [Goldman Sachs](#), [Google](#), [ebay](#), [Microsoft](#), [Morgan Stanley](#), [Shell](#), [Standard & Poor's](#) und die [UBS](#)

Institutionen

Banque de France (französische Zentralbank), Groupe Caisse des Depots, Danmarks Nationalbank (dänische Zentralbank), European Bank for Reconstruction and Development (Europäische Bank für Wiederaufbau und Entwicklung), European Investment Bank (Europäische Investitionsbank), National Bank of Poland (polnische Zentralbank)

Quelle: ^[4]

Verwaltungsrat

Zu den Mitgliedern des [Bruegel Board](#) gehören u. a.

- [Jean-Claude Trichet](#), Vorsitzender
 - ehemaliger Präsident [Europäische Zentralbank](#) (EZB)
 - ehemaliger Vorsitzender des Europäischen Ausschusses für Systemrisiken ([European Systemic Risk Board](#))
 - Vorsitzender [Group of Thirty](#)
 - Vorsitzender der Europäischen Region [Trilaterale Kommission](#)
- [Rainer Münz](#), Leiter der Forschungsabteilung der Erste Group Bank AG, Senior Fellow [Hamburgisches WeltWirtschaftsinstitut](#) (HWWI) und Beiratsmitglied [European Policy Centre](#) (EPC)
- [Wolfgang Knopf](#), Cheflobbyist [Deutsche Telekom](#) (offizielle Bezeichnung: Leiter Politik und Regulierung)^[5]
- [Lars-Hendrik Röller](#), Leiter der Abteilung Wirtschafts- und Finanzpolitik im Bundeskanzleramt, 2003 - 2006 Chefökonom der Generaldirektion Wettbewerb der Europäischen Kommission

- Jim O´Neill, Chairman von [Goldman Sachs](#) Asset Management (GSAM)

Wissenschaftlicher Beirat

Zu den Mitgliedern des [Wissenschaftlichen Beirats](#) gehören u. a.

- **Kai A. Konrad**, Geschäftsführender Direktor am Max-Planck-Institut für Steuerrecht und Öffentliche Finanzen, Vorsitzender des [Wissenschaftlicher Beirat beim Bundesministerium der Finanzen](#) und Mitglied des Kuratoriums von [ECONWATCH](#)

Verbindungen

Mitgliedschaften in anderen Organisationen, Kooperationen o.ä.

Finanzen

Laut Geschäftsbericht 2011 lag das Budget bei knapp 4 Mio. Euro. Bruegel finanziert sich hauptsächlich über Mitgliedsbeiträge. Der Jahresbeitrag für Unternehmen liegt bei 50 Tsd. €. Die Beiträge der Regierungen hängen von der Größe des Landes ab.

Lobbystrategien und Einfluss

Ziele, Interessen, Ausrichtung (national vs. europ/internat.), Politikfelder; erkennbare Konstanten, Einflusstategien; Abschätzung des Einflusses; Wichtigkeit des Akteurs

Fallstudien und Kritik

genauere Recherchen zu einzelnen Lobbyprojekten, Kampagnen

Weiterführende Informationen

- ...

Einzelnachweise

1. ↑ [Thomas Stölzel: Lobbyismus Wie die Telekom die Politik im Griff hat, Wirtschaftswoche vom 23. Mai 2012](#), Website wiwo, abgerufen am 23. Mai 2012
2. ↑ [About Bruegel](#), Website Bruegel, abgerufen am 24. Mai 2013
3. ↑ [History and name](#), Website bruegel, abgerufen am 26. Mai 2013
4. ↑ [\[Membership\]](#), Website bruegel, abgerufen am 25. Mai 2013
5. ↑ [\[Thomas Stölzel: Lobbyismus Wie die Telekom die Politik im Griff hat, Wirtschaftswoche vom 23. Mai 2012\]](#), Website wiwo, abgerufen am 23. Mai 2012

Bruegel

Bruegel (Brussels European and Global Economic Laboratory) ist eine Denkfabrik, die von weltweit tätigen Großkonzernen sowie von Regierungen und Zentralbanken/staatlichen Finanzinstituten mehrerer EU-Länder getragen wird. Im Wesentlichen beschäftigt sich Bruegel mit der Erarbeitung von Konzepten zur internationalen - insbesondere europäischen - Wirtschaftspolitik. Die Mitwirkung in Bruegel bietet für die beteiligten Konzernvertreter darüber hinaus die Möglichkeit, Regierungsvertreter im Sinne ihrer eigenen wirtschaftlichen Interessen bei der Ausgestaltung der Rahmenbedingungen für marktmächtige Unternehmen informell zu beeinflussen. Für die Nutzung dieser Möglichkeit spricht, dass im Verwaltungsrat von Bruegel z. B. als Vertreter der **Deutsche Telekom** deren Cheflobbyist **Wolfgang Knopf**^[1] sitzt. Dieser trifft bei den Sitzungen des Verwaltungsrats regelmäßig auf das weitere Verwaltungsratsmitglied **Lars-Hendrik Röller**, Leiter der Abteilung Wirtschafts- und Finanzpolitik im Bundeskanzleramt. Bruegel selbst beschreibt seine Beziehungen zu den politischen Entscheidungsträgern wie folgt:

"Through a dual focus on analysis and impact, and dialectical relationships with policymakers at every governance level, it has also established itself as a vibrant laboratory for economic policies"^[2]

Inhaltsverzeichnis

1 Kurzdarstellung und Geschichte	14
2 Organisationsstruktur und Personal	15
2.1 Mitglieder	15
2.2 Verwaltungsrat	15
2.3 Wissenschaftlicher Beirat	16
2.4 Verbindungen	16
3 Finanzen	16
4 Lobbystrategien und Einfluss	16
5 Fallstudien und Kritik	16
6 Weiterführende Informationen	16
7 Einzelnachweise	16

Kurzdarstellung und Geschichte

Die Idee, eine Denkfabrik unter Beteiligung von Großkonzernen, Regierungen von EU-Mitgliedstaaten und Institutionen von EU-Mitgliedstaaten (Zentralbanken und staatliche Finanzinstitute) zu gründen, entstand Ende 2002 im Rahmen von privaten Treffen von politischen Entscheidungsträgern und Unternehmensführern. Die Idee wurde dann von den Regierungen Schröder und Chirac aufgegriffen und

Bruegel	
	[[Bild:<datei> center]]
Rechtsform	<text>
Tätigkeitsbereich	Denkfabrik und Lobbyorganisation
Gründungsdatum	2004
Hauptsitz	Rue de la Charité 33, 1210 Brussels/Belgien
Lobbybüro	
Lobbybüro EU	<text>
Webadresse	www.bruegel.org

fand Eingang in die gemeinsame Erklärung zum 40. Jahrestag des Elysée-Vertrages vom 22. Januar 2003, die unter Punkt 30 eine europäische Initiative mit dem Ziel, ein Europäisches Zentrum für Internationale Wirtschaft zu schaffen, vorsieht. Eine Projektgruppe erarbeitete in der Folge mit Unterstützung durch französische und deutsche Ministerien ein Konzept. Im Dezember 2004 wurde von Vertretern von 12 europäischen Regierungen und 17 führenden europäischen Konzernen der erste Verwaltungsrat gewählt und eine Anschubfinanzierung in Höhe von 5 Millionen Euro beschlossen.

Quelle: ^[3]

2012 waren 17 Regierungen von EU-Mitgliedsstaaten, 24 international tätige Konzerne und 6 Institutionen (europäische Zentralbanken und staatliche Finanzinstitute) Mitglieder von Bruegel.

Organisationsstruktur und Personal

Mitglieder

Regierungen

Österreich, Belgien, Zypern, Dänemark, Finnland, Frankreich, Deutschland, Ungarn, Irland, Italien, Luxemburg, Polen, Slowakei, Spanien, Niederlande, Schweden, Großbritannien

Unternehmen

Zu den 24 Unternehmen gehören u.a.: [Deutsche Bank](#), [Deutsche Telekom](#), [Goldman Sachs](#), [Google](#), [ebay](#), [Microsoft](#), [Morgan Stanley](#), [Shell](#), [Standard & Poor's](#) und die [UBS](#)

Institutionen

Banque de France (französische Zentralbank), Groupe Caisse des Depots, Danmarks Nationalbank (dänische Zentralbank), European Bank for Reconstruction and Development (Europäische Bank für Wiederaufbau und Entwicklung), European Investment Bank (Europäische Investitionsbank), National Bank of Poland (polnische Zentralbank)

Quelle: ^[4]

Verwaltungsrat

Zu den Mitgliedern des [Bruegel Board](#) gehören u. a.

- [Jean-Claude Trichet](#), Vorsitzender
 - ehemaliger Präsident [Europäische Zentralbank](#) (EZB)
 - ehemaliger Vorsitzender des Europäischen Ausschusses für Systemrisiken ([European Systemic Risk Board](#))
 - Vorsitzender [Group of Thirty](#)
 - Vorsitzender der Europäischen Region [Trilaterale Kommission](#)
- [Rainer Münz](#), Leiter der Forschungsabteilung der Erste Group Bank AG, Senior Fellow [Hamburgisches WeltWirtschaftsinstitut](#) (HWWI) und Beiratsmitglied [European Policy Centre](#) (EPC)
- [Wolfgang Knopf](#), Cheflobbyist [Deutsche Telekom](#) (offizielle Bezeichnung: Leiter Politik und Regulierung)^[5]
- [Lars-Hendrik Röller](#), Leiter der Abteilung Wirtschafts- und Finanzpolitik im Bundeskanzleramt, 2003 - 2006 Chefökonom der Generaldirektion Wettbewerb der Europäischen Kommission

- Jim O´Neill, Chairman von [Goldman Sachs](#) Asset Management (GSAM)

Wissenschaftlicher Beirat

Zu den Mitgliedern des [Wissenschaftlichen Beirats](#) gehören u. a.

- **Kai A. Konrad**, Geschäftsführender Direktor am Max-Planck-Institut für Steuerrecht und Öffentliche Finanzen, Vorsitzender des [Wissenschaftlicher Beirat beim Bundesministerium der Finanzen](#) und Mitglied des Kuratoriums von [ECONWATCH](#)

Verbindungen

Mitgliedschaften in anderen Organisationen, Kooperationen o.ä.

Finanzen

Laut Geschäftsbericht 2011 lag das Budget bei knapp 4 Mio. Euro. Bruegel finanziert sich hauptsächlich über Mitgliedsbeiträge. Der Jahresbeitrag für Unternehmen liegt bei 50 Tsd. €. Die Beiträge der Regierungen hängen von der Größe des Landes ab.

Lobbystrategien und Einfluss

Ziele, Interessen, Ausrichtung (national vs. europ/internat.), Politikfelder; erkennbare Konstanten, Einflusstategien; Abschätzung des Einflusses; Wichtigkeit des Akteurs

Fallstudien und Kritik

genauere Recherchen zu einzelnen Lobbyprojekten, Kampagnen

Weiterführende Informationen

- ...

Einzelnachweise

1. ↑ [Thomas Stölzel: Lobbyismus Wie die Telekom die Politik im Griff hat, Wirtschaftswoche vom 23. Mai 2012](#), Website wiwo, abgerufen am 23. Mai 2012
2. ↑ [About Bruegel](#), Website Bruegel, abgerufen am 24. Mai 2013
3. ↑ [History and name](#), Website bruegel, abgerufen am 26. Mai 2013
4. ↑ [\[Membership\]](#), Website bruegel, abgerufen am 25. Mai 2013
5. ↑ [\[Thomas Stölzel: Lobbyismus Wie die Telekom die Politik im Griff hat, Wirtschaftswoche vom 23. Mai 2012\]](#), Website wiwo, abgerufen am 23. Mai 2012

Bruegel

Bruegel (Brussels European and Global Economic Laboratory) ist eine Denkfabrik, die von weltweit tätigen Großkonzernen sowie von Regierungen und Zentralbanken/staatlichen Finanzinstituten mehrerer EU-Länder getragen wird. Im Wesentlichen beschäftigt sich Bruegel mit der Erarbeitung von Konzepten zur internationalen - insbesondere europäischen - Wirtschaftspolitik. Die Mitwirkung in Bruegel bietet für die beteiligten Konzernvertreter darüber hinaus die Möglichkeit, Regierungsvertreter im Sinne ihrer eigenen wirtschaftlichen Interessen bei der Ausgestaltung der Rahmenbedingungen für marktmächtige Unternehmen informell zu beeinflussen. Für die Nutzung dieser Möglichkeit spricht, dass im Verwaltungsrat von Bruegel z. B. als Vertreter der **Deutsche Telekom** deren Cheflobbyist **Wolfgang Knopf**^[1] sitzt. Dieser trifft bei den Sitzungen des Verwaltungsrats regelmäßig auf das weitere Verwaltungsratsmitglied **Lars-Hendrik Röller**, Leiter der Abteilung Wirtschafts- und Finanzpolitik im Bundeskanzleramt. Bruegel selbst beschreibt seine Beziehungen zu den politischen Entscheidungsträgern wie folgt:

"Through a dual focus on analysis and impact, and dialectical relationships with policymakers at every governance level, it has also established itself as a vibrant laboratory for economic policies"^[2]

Inhaltsverzeichnis

1 Kurzdarstellung und Geschichte	17
2 Organisationsstruktur und Personal	18
2.1 Mitglieder	18
2.2 Verwaltungsrat	18
2.3 Wissenschaftlicher Beirat	19
2.4 Verbindungen	19
3 Finanzen	19
4 Lobbystrategien und Einfluss	19
5 Fallstudien und Kritik	19
6 Weiterführende Informationen	19
7 Einzelnachweise	19

Kurzdarstellung und Geschichte

Die Idee, eine Denkfabrik unter Beteiligung von Großkonzernen, Regierungen von EU-Mitgliedstaaten und Institutionen von EU-Mitgliedstaaten (Zentralbanken und staatliche Finanzinstitute) zu gründen, entstand Ende 2002 im Rahmen von privaten Treffen von politischen Entscheidungsträgern und Unternehmensführern. Die Idee wurde dann von den Regierungen Schröder und Chirac aufgegriffen und

Bruegel	
	[[Bild:<datei> center]]
Rechtsform	<text>
Tätigkeitsbereich	Denkfabrik und Lobbyorganisation
Gründungsdatum	2004
Hauptsitz	Rue de la Charité 33, 1210 Brussels/Belgien
Lobbybüro	
Lobbybüro EU	<text>
Webadresse	www.bruegel.org

fand Eingang in die gemeinsame Erklärung zum 40. Jahrestag des Elysée-Vertrages vom 22. Januar 2003, die unter Punkt 30 eine europäische Initiative mit dem Ziel, ein Europäisches Zentrum für Internationale Wirtschaft zu schaffen, vorsieht. Eine Projektgruppe erarbeitete in der Folge mit Unterstützung durch französische und deutsche Ministerien ein Konzept. Im Dezember 2004 wurde von Vertretern von 12 europäischen Regierungen und 17 führenden europäischen Konzernen der erste Verwaltungsrat gewählt und eine Anschubfinanzierung in Höhe von 5 Millionen Euro beschlossen.

Quelle: ^[3]

2012 waren 17 Regierungen von EU-Mitgliedsstaaten, 24 international tätige Konzerne und 6 Institutionen (europäische Zentralbanken und staatliche Finanzinstitute) Mitglieder von Bruegel.

Organisationsstruktur und Personal

Mitglieder

Regierungen

Österreich, Belgien, Zypern, Dänemark, Finnland, Frankreich, Deutschland, Ungarn, Irland, Italien, Luxemburg, Polen, Slowakei, Spanien, Niederlande, Schweden, Großbritannien

Unternehmen

Zu den 24 Unternehmen gehören u.a.: [Deutsche Bank](#), [Deutsche Telekom](#), [Goldman Sachs](#), [Google](#), [ebay](#), [Microsoft](#), [Morgan Stanley](#), [Shell](#), [Standard & Poor's](#) und die [UBS](#)

Institutionen

Banque de France (französische Zentralbank), Groupe Caisse des Depots, Danmarks Nationalbank (dänische Zentralbank), European Bank for Reconstruction and Development (Europäische Bank für Wiederaufbau und Entwicklung), European Investment Bank (Europäische Investitionsbank), National Bank of Poland (polnische Zentralbank)

Quelle: ^[4]

Verwaltungsrat

Zu den Mitgliedern des [Bruegel Board](#) gehören u. a.

- [Jean-Claude Trichet](#), Vorsitzender
 - ehemaliger Präsident [Europäische Zentralbank](#) (EZB)
 - ehemaliger Vorsitzender des Europäischen Ausschusses für Systemrisiken ([European Systemic Risk Board](#))
 - Vorsitzender [Group of Thirty](#)
 - Vorsitzender der Europäischen Region [Trilaterale Kommission](#)
- [Rainer Münz](#), Leiter der Forschungsabteilung der Erste Group Bank AG, Senior Fellow [Hamburgisches WeltWirtschaftsinstitut](#) (HWWI) und Beiratsmitglied [European Policy Centre](#) (EPC)
- [Wolfgang Knopf](#), Cheflobbyist [Deutsche Telekom](#) (offizielle Bezeichnung: Leiter Politik und Regulierung)^[5]
- [Lars-Hendrik Röller](#), Leiter der Abteilung Wirtschafts- und Finanzpolitik im Bundeskanzleramt, 2003 - 2006 Chefökonom der Generaldirektion Wettbewerb der Europäischen Kommission

- Jim O´Neill, Chairman von [Goldman Sachs](#) Asset Management (GSAM)

Wissenschaftlicher Beirat

Zu den Mitgliedern des [Wissenschaftlichen Beirats](#) gehören u. a.

- **Kai A. Konrad**, Geschäftsführender Direktor am Max-Planck-Institut für Steuerrecht und Öffentliche Finanzen, Vorsitzender des [Wissenschaftlicher Beirat beim Bundesministerium der Finanzen](#) und Mitglied des Kuratoriums von [ECONWATCH](#)

Verbindungen

Mitgliedschaften in anderen Organisationen, Kooperationen o.ä.

Finanzen

Laut Geschäftsbericht 2011 lag das Budget bei knapp 4 Mio. Euro. Bruegel finanziert sich hauptsächlich über Mitgliedsbeiträge. Der Jahresbeitrag für Unternehmen liegt bei 50 Tsd. €. Die Beiträge der Regierungen hängen von der Größe des Landes ab.

Lobbystrategien und Einfluss

Ziele, Interessen, Ausrichtung (national vs. europ/internat.), Politikfelder; erkennbare Konstanten, Einflusstategien; Abschätzung des Einflusses; Wichtigkeit des Akteurs

Fallstudien und Kritik

genauere Recherchen zu einzelnen Lobbyprojekten, Kampagnen

Weiterführende Informationen

- ...

Einzelnachweise

1. ↑ [Thomas Stölzel: Lobbyismus Wie die Telekom die Politik im Griff hat, Wirtschaftswoche vom 23. Mai 2012](#), Website wiwo, abgerufen am 23. Mai 2012
2. ↑ [About Bruegel](#), Website Bruegel, abgerufen am 24. Mai 2013
3. ↑ [History and name](#), Website bruegel, abgerufen am 26. Mai 2013
4. ↑ [\[Membership\]](#), Website bruegel, abgerufen am 25. Mai 2013
5. ↑ [\[Thomas Stölzel: Lobbyismus Wie die Telekom die Politik im Griff hat, Wirtschaftswoche vom 23. Mai 2012\]](#), Website wiwo, abgerufen am 23. Mai 2012

Bruegel

Bruegel (Brussels European and Global Economic Laboratory) ist eine Denkfabrik, die von weltweit tätigen Großkonzernen sowie von Regierungen und Zentralbanken/staatlichen Finanzinstituten mehrerer EU-Länder getragen wird. Im Wesentlichen beschäftigt sich Bruegel mit der Erarbeitung von Konzepten zur internationalen - insbesondere europäischen - Wirtschaftspolitik. Die Mitwirkung in Bruegel bietet für die beteiligten Konzernvertreter darüber hinaus die Möglichkeit, Regierungsvertreter im Sinne ihrer eigenen wirtschaftlichen Interessen bei der Ausgestaltung der Rahmenbedingungen für marktmächtige Unternehmen informell zu beeinflussen. Für die Nutzung dieser Möglichkeit spricht, dass im Verwaltungsrat von Bruegel z. B. als Vertreter der **Deutsche Telekom** deren Cheflobbyist **Wolfgang Knopf**^[1] sitzt. Dieser trifft bei den Sitzungen des Verwaltungsrats regelmäßig auf das weitere Verwaltungsratsmitglied **Lars-Hendrik Röller**, Leiter der Abteilung Wirtschafts- und Finanzpolitik im Bundeskanzleramt. Bruegel selbst beschreibt seine Beziehungen zu den politischen Entscheidungsträgern wie folgt:

"Through a dual focus on analysis and impact, and dialectical relationships with policymakers at every governance level, it has also established itself as a vibrant laboratory for economic policies"^[2]

Bruegel	
	[[Bild:<datei> center]]
Rechtsform	<text>
Tätigkeitsbereich	Denkfabrik und Lobbyorganisation
Gründungsdatum	2004
Hauptsitz	Rue de la Charité 33, 1210 Brussels/Belgien
Lobbybüro	
Lobbybüro EU	<text>
Webadresse	www.bruegel.org

Inhaltsverzeichnis

1 Kurzdarstellung und Geschichte	20
2 Organisationsstruktur und Personal	21
2.1 Mitglieder	21
2.2 Verwaltungsrat	21
2.3 Wissenschaftlicher Beirat	22
2.4 Verbindungen	22
3 Finanzen	22
4 Lobbystrategien und Einfluss	22
5 Fallstudien und Kritik	22
6 Weiterführende Informationen	22
7 Einzelnachweise	22

Kurzdarstellung und Geschichte

Die Idee, eine Denkfabrik unter Beteiligung von Großkonzernen, Regierungen von EU-Mitgliedstaaten und Institutionen von EU-Mitgliedstaaten (Zentralbanken und staatliche Finanzinstitute) zu gründen, entstand Ende 2002 im Rahmen von privaten Treffen von politischen Entscheidungsträgern und Unternehmensführern. Die Idee wurde dann von den Regierungen Schröder und Chirac aufgegriffen und

fand Eingang in die gemeinsame Erklärung zum 40. Jahrestag des Elysée-Vertrages vom 22. Januar 2003, die unter Punkt 30 eine europäische Initiative mit dem Ziel, ein Europäisches Zentrum für Internationale Wirtschaft zu schaffen, vorsieht. Eine Projektgruppe erarbeitete in der Folge mit Unterstützung durch französische und deutsche Ministerien ein Konzept. Im Dezember 2004 wurde von Vertretern von 12 europäischen Regierungen und 17 führenden europäischen Konzernen der erste Verwaltungsrat gewählt und eine Anschubfinanzierung in Höhe von 5 Millionen Euro beschlossen.

Quelle: ^[3]

2012 waren 17 Regierungen von EU-Mitgliedsstaaten, 24 international tätige Konzerne und 6 Institutionen (europäische Zentralbanken und staatliche Finanzinstitute) Mitglieder von Bruegel.

Organisationsstruktur und Personal

Mitglieder

Regierungen

Österreich, Belgien, Zypern, Dänemark, Finnland, Frankreich, Deutschland, Ungarn, Irland, Italien, Luxemburg, Polen, Slowakei, Spanien, Niederlande, Schweden, Großbritannien

Unternehmen

Zu den 24 Unternehmen gehören u.a.: [Deutsche Bank](#), [Deutsche Telekom](#), [Goldman Sachs](#), [Google](#), [ebay](#), [Microsoft](#), [Morgan Stanley](#), [Shell](#), [Standard & Poor's](#) und die [UBS](#)

Institutionen

Banque de France (französische Zentralbank), Groupe Caisse des Depots, Danmarks Nationalbank (dänische Zentralbank), European Bank for Reconstruction and Development (Europäische Bank für Wiederaufbau und Entwicklung), European Investment Bank (Europäische Investitionsbank), National Bank of Poland (polnische Zentralbank)

Quelle: ^[4]

Verwaltungsrat

Zu den Mitgliedern des [Bruegel Board](#) gehören u. a.

- [Jean-Claude Trichet](#), Vorsitzender
 - ehemaliger Präsident [Europäische Zentralbank](#) (EZB)
 - ehemaliger Vorsitzender des Europäischen Ausschusses für Systemrisiken ([European Systemic Risk Board](#))
 - Vorsitzender [Group of Thirty](#)
 - Vorsitzender der Europäischen Region [Trilaterale Kommission](#)
- [Rainer Münz](#), Leiter der Forschungsabteilung der Erste Group Bank AG, Senior Fellow [Hamburgisches WeltWirtschaftsinstitut](#) (HWWI) und Beiratsmitglied [European Policy Centre](#) (EPC)
- [Wolfgang Knopf](#), Cheflobbyist [Deutsche Telekom](#) (offizielle Bezeichnung: Leiter Politik und Regulierung)^[5]
- [Lars-Hendrik Röller](#), Leiter der Abteilung Wirtschafts- und Finanzpolitik im Bundeskanzleramt, 2003 - 2006 Chefökonom der Generaldirektion Wettbewerb der Europäischen Kommission

- Jim O´Neill, Chairman von [Goldman Sachs](#) Asset Management (GSAM)

Wissenschaftlicher Beirat

Zu den Mitgliedern des [Wissenschaftlichen Beirats](#) gehören u. a.

- **Kai A. Konrad**, Geschäftsführender Direktor am Max-Planck-Institut für Steuerrecht und Öffentliche Finanzen, Vorsitzender des [Wissenschaftlicher Beirat beim Bundesministerium der Finanzen](#) und Mitglied des Kuratoriums von [ECONWATCH](#)

Verbindungen

Mitgliedschaften in anderen Organisationen, Kooperationen o.ä.

Finanzen

Laut Geschäftsbericht 2011 lag das Budget bei knapp 4 Mio. Euro. Bruegel finanziert sich hauptsächlich über Mitgliedsbeiträge. Der Jahresbeitrag für Unternehmen liegt bei 50 Tsd. €. Die Beiträge der Regierungen hängen von der Größe des Landes ab.

Lobbystrategien und Einfluss

Ziele, Interessen, Ausrichtung (national vs. europ/internat.), Politikfelder; erkennbare Konstanten, Einflusstategien; Abschätzung des Einflusses; Wichtigkeit des Akteurs

Fallstudien und Kritik

genauere Recherchen zu einzelnen Lobbyprojekten, Kampagnen

Weiterführende Informationen

- ...

Einzelnachweise

1. ↑ [Thomas Stölzel: Lobbyismus Wie die Telekom die Politik im Griff hat, Wirtschaftswoche vom 23. Mai 2012](#), Website wiwo, abgerufen am 23. Mai 2012
2. ↑ [About Bruegel](#), Website Bruegel, abgerufen am 24. Mai 2013
3. ↑ [History and name](#), Website bruegel, abgerufen am 26. Mai 2013
4. ↑ [\[Membership\]](#), Website bruegel, abgerufen am 25. Mai 2013
5. ↑ [\[Thomas Stölzel: Lobbyismus Wie die Telekom die Politik im Griff hat, Wirtschaftswoche vom 23. Mai 2012\]](#), Website wiwo, abgerufen am 23. Mai 2012

Bruegel

Bruegel (Brussels European and Global Economic Laboratory) ist eine Denkfabrik, die von weltweit tätigen Großkonzernen sowie von Regierungen und Zentralbanken/staatlichen Finanzinstituten mehrerer EU-Länder getragen wird. Im Wesentlichen beschäftigt sich Bruegel mit der Erarbeitung von Konzepten zur internationalen - insbesondere europäischen - Wirtschaftspolitik. Die Mitwirkung in Bruegel bietet für die beteiligten Konzernvertreter darüber hinaus die Möglichkeit, Regierungsvertreter im Sinne ihrer eigenen wirtschaftlichen Interessen bei der Ausgestaltung der Rahmenbedingungen für marktmächtige Unternehmen informell zu beeinflussen. Für die Nutzung dieser Möglichkeit spricht, dass im Verwaltungsrat von Bruegel z. B. als Vertreter der **Deutsche Telekom** deren Cheflobbyist **Wolfgang Knopf**^[1] sitzt. Dieser trifft bei den Sitzungen des Verwaltungsrats regelmäßig auf das weitere Verwaltungsratsmitglied **Lars-Hendrik Röller**, Leiter der Abteilung Wirtschafts- und Finanzpolitik im Bundeskanzleramt. Bruegel selbst beschreibt seine Beziehungen zu den politischen Entscheidungsträgern wie folgt:

"Through a dual focus on analysis and impact, and dialectical relationships with policymakers at every governance level, it has also established itself as a vibrant laboratory for economic policies"^[2]

Bruegel	
	[[Bild:<datei> center]]
Rechtsform	<text>
Tätigkeitsbereich	Denkfabrik und Lobbyorganisation
Gründungsdatum	2004
Hauptsitz	Rue de la Charité 33, 1210 Brussels/Belgien
Lobbybüro	
Lobbybüro EU	<text>
Webadresse	www.bruegel.org

Inhaltsverzeichnis

1 Kurzdarstellung und Geschichte	23
2 Organisationsstruktur und Personal	24
2.1 Mitglieder	24
2.2 Verwaltungsrat	24
2.3 Wissenschaftlicher Beirat	25
2.4 Verbindungen	25
3 Finanzen	25
4 Lobbystrategien und Einfluss	25
5 Fallstudien und Kritik	25
6 Weiterführende Informationen	25
7 Einzelnachweise	25

Kurzdarstellung und Geschichte

Die Idee, eine Denkfabrik unter Beteiligung von Großkonzernen, Regierungen von EU-Mitgliedstaaten und Institutionen von EU-Mitgliedstaaten (Zentralbanken und staatliche Finanzinstitute) zu gründen, entstand Ende 2002 im Rahmen von privaten Treffen von politischen Entscheidungsträgern und Unternehmensführern. Die Idee wurde dann von den Regierungen Schröder und Chirac aufgegriffen und

fand Eingang in die gemeinsame Erklärung zum 40. Jahrestag des Elysée-Vertrages vom 22. Januar 2003, die unter Punkt 30 eine europäische Initiative mit dem Ziel, ein Europäisches Zentrum für Internationale Wirtschaft zu schaffen, vorsieht. Eine Projektgruppe erarbeitete in der Folge mit Unterstützung durch französische und deutsche Ministerien ein Konzept. Im Dezember 2004 wurde von Vertretern von 12 europäischen Regierungen und 17 führenden europäischen Konzernen der erste Verwaltungsrat gewählt und eine Anschlagfinanzierung in Höhe von 5 Millionen Euro beschlossen.

Quelle: ^[3]

2012 waren 17 Regierungen von EU-Mitgliedsstaaten, 24 international tätige Konzerne und 6 Institutionen (europäische Zentralbanken und staatliche Finanzinstitute) Mitglieder von Bruegel.

Organisationsstruktur und Personal

Mitglieder

Regierungen

Österreich, Belgien, Zypern, Dänemark, Finnland, Frankreich, Deutschland, Ungarn, Irland, Italien, Luxemburg, Polen, Slowakei, Spanien, Niederlande, Schweden, Großbritannien

Unternehmen

Zu den 24 Unternehmen gehören u.a.: [Deutsche Bank](#), [Deutsche Telekom](#), [Goldman Sachs](#), [Google](#), [ebay](#), [Microsoft](#), [Morgan Stanley](#), [Shell](#), [Standard & Poor's](#) und die [UBS](#)

Institutionen

Banque de France (französische Zentralbank), Groupe Caisse des Depots, Danmarks Nationalbank (dänische Zentralbank), European Bank for Reconstruction and Development (Europäische Bank für Wiederaufbau und Entwicklung), European Investment Bank (Europäische Investitionsbank), National Bank of Poland (polnische Zentralbank)

Quelle: ^[4]

Verwaltungsrat

Zu den Mitgliedern des [Bruegel Board](#) gehören u. a.

- [Jean-Claude Trichet](#), Vorsitzender
 - ehemaliger Präsident [Europäische Zentralbank](#) (EZB)
 - ehemaliger Vorsitzender des Europäischen Ausschusses für Systemrisiken ([European Systemic Risk Board](#))
 - Vorsitzender [Group of Thirty](#)
 - Vorsitzender der Europäischen Region [Trilaterale Kommission](#)
- [Rainer Münz](#), Leiter der Forschungsabteilung der Erste Group Bank AG, Senior Fellow [Hamburgisches WeltWirtschaftsinstitut](#) (HWWI) und Beiratsmitglied [European Policy Centre](#) (EPC)
- [Wolfgang Knopf](#), Cheflobbyist [Deutsche Telekom](#) (offizielle Bezeichnung: Leiter Politik und Regulierung)^[5]
- [Lars-Hendrik Röller](#), Leiter der Abteilung Wirtschafts- und Finanzpolitik im Bundeskanzleramt, 2003 - 2006 Chefökonom der Generaldirektion Wettbewerb der Europäischen Kommission

- Jim O´Neill, Chairman von [Goldman Sachs](#) Asset Management (GSAM)

Wissenschaftlicher Beirat

Zu den Mitgliedern des [Wissenschaftlichen Beirats](#) gehören u. a.

- **Kai A. Konrad**, Geschäftsführender Direktor am Max-Planck-Institut für Steuerrecht und Öffentliche Finanzen, Vorsitzender des [Wissenschaftlicher Beirat beim Bundesministerium der Finanzen](#) und Mitglied des Kuratoriums von [ECONWATCH](#)

Verbindungen

Mitgliedschaften in anderen Organisationen, Kooperationen o.ä.

Finanzen

Laut Geschäftsbericht 2011 lag das Budget bei knapp 4 Mio. Euro. Bruegel finanziert sich hauptsächlich über Mitgliedsbeiträge. Der Jahresbeitrag für Unternehmen liegt bei 50 Tsd. €. Die Beiträge der Regierungen hängen von der Größe des Landes ab.

Lobbystrategien und Einfluss

Ziele, Interessen, Ausrichtung (national vs. europ/internat.), Politikfelder; erkennbare Konstanten, Einflusstategien; Abschätzung des Einflusses; Wichtigkeit des Akteurs

Fallstudien und Kritik

genauere Recherchen zu einzelnen Lobbyprojekten, Kampagnen

Weiterführende Informationen

- ...

Einzelnachweise

1. ↑ [Thomas Stölzel: Lobbyismus Wie die Telekom die Politik im Griff hat, Wirtschaftswoche vom 23. Mai 2012](#), Website wiwo, abgerufen am 23. Mai 2012
2. ↑ [About Bruegel](#), Website Bruegel, abgerufen am 24. Mai 2013
3. ↑ [History and name](#), Website bruegel, abgerufen am 26. Mai 2013
4. ↑ [\[Membership\]](#), Website bruegel, abgerufen am 25. Mai 2013
5. ↑ [\[Thomas Stölzel: Lobbyismus Wie die Telekom die Politik im Griff hat, Wirtschaftswoche vom 23. Mai 2012\]](#), Website wiwo, abgerufen am 23. Mai 2012

Bruegel

Bruegel (Brussels European and Global Economic Laboratory) ist eine Denkfabrik, die von weltweit tätigen Großkonzernen sowie von Regierungen und Zentralbanken/staatlichen Finanzinstituten mehrerer EU-Länder getragen wird. Im Wesentlichen beschäftigt sich Bruegel mit der Erarbeitung von Konzepten zur internationalen - insbesondere europäischen - Wirtschaftspolitik. Die Mitwirkung in Bruegel bietet für die beteiligten Konzernvertreter darüber hinaus die Möglichkeit, Regierungsvertreter im Sinne ihrer eigenen wirtschaftlichen Interessen bei der Ausgestaltung der Rahmenbedingungen für marktmächtige Unternehmen informell zu beeinflussen. Für die Nutzung dieser Möglichkeit spricht, dass im Verwaltungsrat von Bruegel z. B. als Vertreter der **Deutsche Telekom** deren Cheflobbyist **Wolfgang Knopf**^[1] sitzt. Dieser trifft bei den Sitzungen des Verwaltungsrats regelmäßig auf das weitere Verwaltungsratsmitglied **Lars-Hendrik Röller**, Leiter der Abteilung Wirtschafts- und Finanzpolitik im Bundeskanzleramt. Bruegel selbst beschreibt seine Beziehungen zu den politischen Entscheidungsträgern wie folgt:

"Through a dual focus on analysis and impact, and dialectical relationships with policymakers at every governance level, it has also established itself as a vibrant laboratory for economic policies"^[2]

Bruegel	
	[[Bild:<datei> center]]
Rechtsform	<text>
Tätigkeitsbereich	Denkfabrik und Lobbyorganisation
Gründungsdatum	2004
Hauptsitz	Rue de la Charité 33, 1210 Brussels/Belgien
Lobbybüro	
Lobbybüro EU	<text>
Webadresse	www.bruegel.org

Inhaltsverzeichnis

1 Kurzdarstellung und Geschichte	26
2 Organisationsstruktur und Personal	27
2.1 Mitglieder	27
2.2 Verwaltungsrat	27
2.3 Wissenschaftlicher Beirat	28
2.4 Verbindungen	28
3 Finanzen	28
4 Lobbystrategien und Einfluss	28
5 Fallstudien und Kritik	28
6 Weiterführende Informationen	28
7 Einzelnachweise	28

Kurzdarstellung und Geschichte

Die Idee, eine Denkfabrik unter Beteiligung von Großkonzernen, Regierungen von EU-Mitgliedstaaten und Institutionen von EU-Mitgliedstaaten (Zentralbanken und staatliche Finanzinstitute) zu gründen, entstand Ende 2002 im Rahmen von privaten Treffen von politischen Entscheidungsträgern und Unternehmensführern. Die Idee wurde dann von den Regierungen Schröder und Chirac aufgegriffen und

fand Eingang in die gemeinsame Erklärung zum 40. Jahrestag des Elysée-Vertrages vom 22. Januar 2003, die unter Punkt 30 eine europäische Initiative mit dem Ziel, ein Europäisches Zentrum für Internationale Wirtschaft zu schaffen, vorsieht. Eine Projektgruppe erarbeitete in der Folge mit Unterstützung durch französische und deutsche Ministerien ein Konzept. Im Dezember 2004 wurde von Vertretern von 12 europäischen Regierungen und 17 führenden europäischen Konzernen der erste Verwaltungsrat gewählt und eine Anschubfinanzierung in Höhe von 5 Millionen Euro beschlossen.

Quelle: ^[3]

2012 waren 17 Regierungen von EU-Mitgliedsstaaten, 24 international tätige Konzerne und 6 Institutionen (europäische Zentralbanken und staatliche Finanzinstitute) Mitglieder von Bruegel.

Organisationsstruktur und Personal

Mitglieder

Regierungen

Österreich, Belgien, Zypern, Dänemark, Finnland, Frankreich, Deutschland, Ungarn, Irland, Italien, Luxemburg, Polen, Slowakei, Spanien, Niederlande, Schweden, Großbritannien

Unternehmen

Zu den 24 Unternehmen gehören u.a.: [Deutsche Bank](#), [Deutsche Telekom](#), [Goldman Sachs](#), [Google](#), [ebay](#), [Microsoft](#), [Morgan Stanley](#), [Shell](#), [Standard & Poor's](#) und die [UBS](#)

Institutionen

Banque de France (französische Zentralbank), Groupe Caisse des Depots, Danmarks Nationalbank (dänische Zentralbank), European Bank for Reconstruction and Development (Europäische Bank für Wiederaufbau und Entwicklung), European Investment Bank (Europäische Investitionsbank), National Bank of Poland (polnische Zentralbank)

Quelle: ^[4]

Verwaltungsrat

Zu den Mitgliedern des [Bruegel Board](#) gehören u. a.

- [Jean-Claude Trichet](#), Vorsitzender
 - ehemaliger Präsident [Europäische Zentralbank](#) (EZB)
 - ehemaliger Vorsitzender des Europäischen Ausschusses für Systemrisiken ([European Systemic Risk Board](#))
 - Vorsitzender [Group of Thirty](#)
 - Vorsitzender der Europäischen Region [Trilaterale Kommission](#)
- [Rainer Münz](#), Leiter der Forschungsabteilung der Erste Group Bank AG, Senior Fellow [Hamburgisches WeltWirtschaftsinstitut](#) (HWWI) und Beiratsmitglied [European Policy Centre](#) (EPC)
- [Wolfgang Knopf](#), Cheflobbyist [Deutsche Telekom](#) (offizielle Bezeichnung: Leiter Politik und Regulierung)^[5]
- [Lars-Hendrik Röller](#), Leiter der Abteilung Wirtschafts- und Finanzpolitik im Bundeskanzleramt, 2003 - 2006 Chefökonom der Generaldirektion Wettbewerb der Europäischen Kommission

- Jim O´Neill, Chairman von [Goldman Sachs](#) Asset Management (GSAM)

Wissenschaftlicher Beirat

Zu den Mitgliedern des [Wissenschaftlichen Beirats](#) gehören u. a.

- **Kai A. Konrad**, Geschäftsführender Direktor am Max-Planck-Institut für Steuerrecht und Öffentliche Finanzen, Vorsitzender des [Wissenschaftlicher Beirat beim Bundesministerium der Finanzen](#) und Mitglied des Kuratoriums von [ECONWATCH](#)

Verbindungen

Mitgliedschaften in anderen Organisationen, Kooperationen o.ä.

Finanzen

Laut Geschäftsbericht 2011 lag das Budget bei knapp 4 Mio. Euro. Bruegel finanziert sich hauptsächlich über Mitgliedsbeiträge. Der Jahresbeitrag für Unternehmen liegt bei 50 Tsd. €. Die Beiträge der Regierungen hängen von der Größe des Landes ab.

Lobbystrategien und Einfluss

Ziele, Interessen, Ausrichtung (national vs. europ/internat.), Politikfelder; erkennbare Konstanten, Einflusstategien; Abschätzung des Einflusses; Wichtigkeit des Akteurs

Fallstudien und Kritik

genauere Recherchen zu einzelnen Lobbyprojekten, Kampagnen

Weiterführende Informationen

- ...

Einzelnachweise

1. ↑ [Thomas Stölzel: Lobbyismus Wie die Telekom die Politik im Griff hat, Wirtschaftswoche vom 23. Mai 2012](#), Website wiwo, abgerufen am 23. Mai 2012
2. ↑ [About Bruegel](#), Website Bruegel, abgerufen am 24. Mai 2013
3. ↑ [History and name](#), Website bruegel, abgerufen am 26. Mai 2013
4. ↑ [\[Membership\]](#), Website bruegel, abgerufen am 25. Mai 2013
5. ↑ [\[Thomas Stölzel: Lobbyismus Wie die Telekom die Politik im Griff hat, Wirtschaftswoche vom 23. Mai 2012\]](#), Website wiwo, abgerufen am 23. Mai 2012

Bruegel

Bruegel (Brussels European and Global Economic Laboratory) ist eine Denkfabrik, die von weltweit tätigen Großkonzernen sowie von Regierungen und Zentralbanken/staatlichen Finanzinstituten mehrerer EU-Länder getragen wird. Im Wesentlichen beschäftigt sich Bruegel mit der Erarbeitung von Konzepten zur internationalen - insbesondere europäischen - Wirtschaftspolitik. Die Mitwirkung in Bruegel bietet für die beteiligten Konzernvertreter darüber hinaus die Möglichkeit, Regierungsvertreter im Sinne ihrer eigenen wirtschaftlichen Interessen bei der Ausgestaltung der Rahmenbedingungen für marktmächtige Unternehmen informell zu beeinflussen. Für die Nutzung dieser Möglichkeit spricht, dass im Verwaltungsrat von Bruegel z. B. als Vertreter der **Deutsche Telekom** deren Cheflobbyist **Wolfgang Knopf**^[1] sitzt. Dieser trifft bei den Sitzungen des Verwaltungsrats regelmäßig auf das weitere Verwaltungsratsmitglied **Lars-Hendrik Röller**, Leiter der Abteilung Wirtschafts- und Finanzpolitik im Bundeskanzleramt. Bruegel selbst beschreibt seine Beziehungen zu den politischen Entscheidungsträgern wie folgt:

"Through a dual focus on analysis and impact, and dialectical relationships with policymakers at every governance level, it has also established itself as a vibrant laboratory for economic policies"^[2]

Inhaltsverzeichnis

1 Kurzdarstellung und Geschichte	29
2 Organisationsstruktur und Personal	30
2.1 Mitglieder	30
2.2 Verwaltungsrat	30
2.3 Wissenschaftlicher Beirat	31
2.4 Verbindungen	31
3 Finanzen	31
4 Lobbystrategien und Einfluss	31
5 Fallstudien und Kritik	31
6 Weiterführende Informationen	31
7 Einzelnachweise	31

Kurzdarstellung und Geschichte

Die Idee, eine Denkfabrik unter Beteiligung von Großkonzernen, Regierungen von EU-Mitgliedstaaten und Institutionen von EU-Mitgliedstaaten (Zentralbanken und staatliche Finanzinstitute) zu gründen, entstand Ende 2002 im Rahmen von privaten Treffen von politischen Entscheidungsträgern und Unternehmensführern. Die Idee wurde dann von den Regierungen Schröder und Chirac aufgegriffen und

Bruegel	
	[[Bild:<datei> center]]
Rechtsform	<text>
Tätigkeitsbereich	Denkfabrik und Lobbyorganisation
Gründungsdatum	2004
Hauptsitz	Rue de la Charité 33, 1210 Brussels/Belgien
Lobbybüro	
Lobbybüro EU	<text>
Webadresse	www.bruegel.org

fand Eingang in die gemeinsame Erklärung zum 40. Jahrestag des Elysée-Vertrages vom 22. Januar 2003, die unter Punkt 30 eine europäische Initiative mit dem Ziel, ein Europäisches Zentrum für Internationale Wirtschaft zu schaffen, vorsieht. Eine Projektgruppe erarbeitete in der Folge mit Unterstützung durch französische und deutsche Ministerien ein Konzept. Im Dezember 2004 wurde von Vertretern von 12 europäischen Regierungen und 17 führenden europäischen Konzernen der erste Verwaltungsrat gewählt und eine Anschubfinanzierung in Höhe von 5 Millionen Euro beschlossen.

Quelle: ^[3]

2012 waren 17 Regierungen von EU-Mitgliedsstaaten, 24 international tätige Konzerne und 6 Institutionen (europäische Zentralbanken und staatliche Finanzinstitute) Mitglieder von Bruegel.

Organisationsstruktur und Personal

Mitglieder

Regierungen

Österreich, Belgien, Zypern, Dänemark, Finnland, Frankreich, Deutschland, Ungarn, Irland, Italien, Luxemburg, Polen, Slowakei, Spanien, Niederlande, Schweden, Großbritannien

Unternehmen

Zu den 24 Unternehmen gehören u.a.: [Deutsche Bank](#), [Deutsche Telekom](#), [Goldman Sachs](#), [Google](#), [ebay](#), [Microsoft](#), [Morgan Stanley](#), [Shell](#), [Standard & Poor's](#) und die [UBS](#)

Institutionen

Banque de France (französische Zentralbank), Groupe Caisse des Depots, Danmarks Nationalbank (dänische Zentralbank), European Bank for Reconstruction and Development (Europäische Bank für Wiederaufbau und Entwicklung), European Investment Bank (Europäische Investitionsbank), National Bank of Poland (polnische Zentralbank)

Quelle: ^[4]

Verwaltungsrat

Zu den Mitgliedern des [Bruegel Board](#) gehören u. a.

- [Jean-Claude Trichet](#), Vorsitzender
 - ehemaliger Präsident [Europäische Zentralbank](#) (EZB)
 - ehemaliger Vorsitzender des Europäischen Ausschusses für Systemrisiken ([European Systemic Risk Board](#))
 - Vorsitzender [Group of Thirty](#)
 - Vorsitzender der Europäischen Region [Trilaterale Kommission](#)
- [Rainer Münz](#), Leiter der Forschungsabteilung der Erste Group Bank AG, Senior Fellow [Hamburgisches WeltWirtschaftsinstitut](#) (HWWI) und Beiratsmitglied [European Policy Centre](#) (EPC)
- [Wolfgang Knopf](#), Cheflobbyist [Deutsche Telekom](#) (offizielle Bezeichnung: Leiter Politik und Regulierung)^[5]
- [Lars-Hendrik Röller](#), Leiter der Abteilung Wirtschafts- und Finanzpolitik im Bundeskanzleramt, 2003 - 2006 Chefökonom der Generaldirektion Wettbewerb der Europäischen Kommission

- Jim O´Neill, Chairman von [Goldman Sachs](#) Asset Management (GSAM)

Wissenschaftlicher Beirat

Zu den Mitgliedern des [Wissenschaftlichen Beirats](#) gehören u. a.

- **Kai A. Konrad**, Geschäftsführender Direktor am Max-Planck-Institut für Steuerrecht und Öffentliche Finanzen, Vorsitzender des [Wissenschaftlicher Beirat beim Bundesministerium der Finanzen](#) und Mitglied des Kuratoriums von [ECONWATCH](#)

Verbindungen

Mitgliedschaften in anderen Organisationen, Kooperationen o.ä.

Finanzen

Laut Geschäftsbericht 2011 lag das Budget bei knapp 4 Mio. Euro. Bruegel finanziert sich hauptsächlich über Mitgliedsbeiträge. Der Jahresbeitrag für Unternehmen liegt bei 50 Tsd. €. Die Beiträge der Regierungen hängen von der Größe des Landes ab.

Lobbystrategien und Einfluss

Ziele, Interessen, Ausrichtung (national vs. europ/internat.), Politikfelder; erkennbare Konstanten, Einflusstategien; Abschätzung des Einflusses; Wichtigkeit des Akteurs

Fallstudien und Kritik

genauere Recherchen zu einzelnen Lobbyprojekten, Kampagnen

Weiterführende Informationen

- ...

Einzelnachweise

1. ↑ [Thomas Stölzel: Lobbyismus Wie die Telekom die Politik im Griff hat, Wirtschaftswoche vom 23. Mai 2012](#), Website wiwo, abgerufen am 23. Mai 2012
2. ↑ [About Bruegel](#), Website Bruegel, abgerufen am 24. Mai 2013
3. ↑ [History and name](#), Website bruegel, abgerufen am 26. Mai 2013
4. ↑ [\[Membership\]](#), Website bruegel, abgerufen am 25. Mai 2013
5. ↑ [\[Thomas Stölzel: Lobbyismus Wie die Telekom die Politik im Griff hat, Wirtschaftswoche vom 23. Mai 2012\]](#), Website wiwo, abgerufen am 23. Mai 2012

Bruegel

Bruegel (Brussels European and Global Economic Laboratory) ist eine Denkfabrik, die von weltweit tätigen Großkonzernen sowie von Regierungen und Zentralbanken/staatlichen Finanzinstituten mehrerer EU-Länder getragen wird. Im Wesentlichen beschäftigt sich Bruegel mit der Erarbeitung von Konzepten zur internationalen - insbesondere europäischen - Wirtschaftspolitik. Die Mitwirkung in Bruegel bietet für die beteiligten Konzernvertreter darüber hinaus die Möglichkeit, Regierungsvertreter im Sinne ihrer eigenen wirtschaftlichen Interessen bei der Ausgestaltung der Rahmenbedingungen für marktmächtige Unternehmen informell zu beeinflussen. Für die Nutzung dieser Möglichkeit spricht, dass im Verwaltungsrat von Bruegel z. B. als Vertreter der **Deutsche Telekom** deren Cheflobbyist **Wolfgang Knopf**^[1] sitzt. Dieser trifft bei den Sitzungen des Verwaltungsrats regelmäßig auf das weitere Verwaltungsratsmitglied **Lars-Hendrik Röller**, Leiter der Abteilung Wirtschafts- und Finanzpolitik im Bundeskanzleramt. Bruegel selbst beschreibt seine Beziehungen zu den politischen Entscheidungsträgern wie folgt:

"Through a dual focus on analysis and impact, and dialectical relationships with policymakers at every governance level, it has also established itself as a vibrant laboratory for economic policies"^[2]

Bruegel	
	[[Bild:<datei> center]]
Rechtsform	<text>
Tätigkeitsbereich	Denkfabrik und Lobbyorganisation
Gründungsdatum	2004
Hauptsitz	Rue de la Charité 33, 1210 Brussels/Belgien
Lobbybüro	
Lobbybüro EU	<text>
Webadresse	www.bruegel.org

Inhaltsverzeichnis

1 Kurzdarstellung und Geschichte	32
2 Organisationsstruktur und Personal	33
2.1 Mitglieder	33
2.2 Verwaltungsrat	33
2.3 Wissenschaftlicher Beirat	34
2.4 Verbindungen	34
3 Finanzen	34
4 Lobbystrategien und Einfluss	34
5 Fallstudien und Kritik	34
6 Weiterführende Informationen	34
7 Einzelnachweise	34

Kurzdarstellung und Geschichte

Die Idee, eine Denkfabrik unter Beteiligung von Großkonzernen, Regierungen von EU-Mitgliedstaaten und Institutionen von EU-Mitgliedstaaten (Zentralbanken und staatliche Finanzinstitute) zu gründen, entstand Ende 2002 im Rahmen von privaten Treffen von politischen Entscheidungsträgern und Unternehmensführern. Die Idee wurde dann von den Regierungen Schröder und Chirac aufgegriffen und

fand Eingang in die gemeinsame Erklärung zum 40. Jahrestag des Elysée-Vertrages vom 22. Januar 2003, die unter Punkt 30 eine europäische Initiative mit dem Ziel, ein Europäisches Zentrum für Internationale Wirtschaft zu schaffen, vorsieht. Eine Projektgruppe erarbeitete in der Folge mit Unterstützung durch französische und deutsche Ministerien ein Konzept. Im Dezember 2004 wurde von Vertretern von 12 europäischen Regierungen und 17 führenden europäischen Konzernen der erste Verwaltungsrat gewählt und eine Anschlagfinanzierung in Höhe von 5 Millionen Euro beschlossen.

Quelle: ^[3]

2012 waren 17 Regierungen von EU-Mitgliedsstaaten, 24 international tätige Konzerne und 6 Institutionen (europäische Zentralbanken und staatliche Finanzinstitute) Mitglieder von Bruegel.

Organisationsstruktur und Personal

Mitglieder

Regierungen

Österreich, Belgien, Zypern, Dänemark, Finnland, Frankreich, Deutschland, Ungarn, Irland, Italien, Luxemburg, Polen, Slowakei, Spanien, Niederlande, Schweden, Großbritannien

Unternehmen

Zu den 24 Unternehmen gehören u.a.: [Deutsche Bank](#), [Deutsche Telekom](#), [Goldman Sachs](#), [Google](#), [ebay](#), [Microsoft](#), [Morgan Stanley](#), [Shell](#), [Standard & Poor's](#) und die [UBS](#)

Institutionen

Banque de France (französische Zentralbank), Groupe Caisse des Depots, Danmarks Nationalbank (dänische Zentralbank), European Bank for Reconstruction and Development (Europäische Bank für Wiederaufbau und Entwicklung), European Investment Bank (Europäische Investitionsbank), National Bank of Poland (polnische Zentralbank)

Quelle: ^[4]

Verwaltungsrat

Zu den Mitgliedern des [Bruegel Board](#) gehören u. a.

- [Jean-Claude Trichet](#), Vorsitzender
 - ehemaliger Präsident [Europäische Zentralbank](#) (EZB)
 - ehemaliger Vorsitzender des Europäischen Ausschusses für Systemrisiken ([European Systemic Risk Board](#))
 - Vorsitzender [Group of Thirty](#)
 - Vorsitzender der Europäischen Region [Trilaterale Kommission](#)
- [Rainer Münz](#), Leiter der Forschungsabteilung der Erste Group Bank AG, Senior Fellow [Hamburgisches WeltWirtschaftsinstitut](#) (HWWI) und Beiratsmitglied [European Policy Centre](#) (EPC)
- [Wolfgang Knopf](#), Cheflobbyist [Deutsche Telekom](#) (offizielle Bezeichnung: Leiter Politik und Regulierung)^[5]
- [Lars-Hendrik Röller](#), Leiter der Abteilung Wirtschafts- und Finanzpolitik im Bundeskanzleramt, 2003 - 2006 Chefökonom der Generaldirektion Wettbewerb der Europäischen Kommission

- Jim O´Neill, Chairman von [Goldman Sachs](#) Asset Management (GSAM)

Wissenschaftlicher Beirat

Zu den Mitgliedern des [Wissenschaftlichen Beirats](#) gehören u. a.

- **Kai A. Konrad**, Geschäftsführender Direktor am Max-Planck-Institut für Steuerrecht und Öffentliche Finanzen, Vorsitzender des [Wissenschaftlicher Beirat beim Bundesministerium der Finanzen](#) und Mitglied des Kuratoriums von [ECONWATCH](#)

Verbindungen

Mitgliedschaften in anderen Organisationen, Kooperationen o.ä.

Finanzen

Laut Geschäftsbericht 2011 lag das Budget bei knapp 4 Mio. Euro. Bruegel finanziert sich hauptsächlich über Mitgliedsbeiträge. Der Jahresbeitrag für Unternehmen liegt bei 50 Tsd. €. Die Beiträge der Regierungen hängen von der Größe des Landes ab.

Lobbystrategien und Einfluss

Ziele, Interessen, Ausrichtung (national vs. europ/internat.), Politikfelder; erkennbare Konstanten, Einflusstategien; Abschätzung des Einflusses; Wichtigkeit des Akteurs

Fallstudien und Kritik

genauere Recherchen zu einzelnen Lobbyprojekten, Kampagnen

Weiterführende Informationen

- ...

Einzelnachweise

1. ↑ [Thomas Stölzel: Lobbyismus Wie die Telekom die Politik im Griff hat, Wirtschaftswoche vom 23. Mai 2012](#), Website wiwo, abgerufen am 23. Mai 2012
2. ↑ [About Bruegel](#), Website Bruegel, abgerufen am 24. Mai 2013
3. ↑ [History and name](#), Website bruegel, abgerufen am 26. Mai 2013
4. ↑ [\[Membership\]](#), Website bruegel, abgerufen am 25. Mai 2013
5. ↑ [\[Thomas Stölzel: Lobbyismus Wie die Telekom die Politik im Griff hat, Wirtschaftswoche vom 23. Mai 2012\]](#), Website wiwo, abgerufen am 23. Mai 2012